

Informationen zu Diagnostik und Lerntherapie

Diagnostik

Ziel der diagnostischen Untersuchung ist die Abklärung, ob eine Störung in der Entwicklung der mathematischen Kompetenzen vorliegt, in welchen Bereichen sie sich bemerkbar macht und in welcher Weise sie sich auf die Lebenssituation und das psychische Wohlbefinden der Kinder oder Jugendlichen auswirkt.

Im Mittelpunkt der Diagnostik steht ein qualitativ-klinisches Interview mit dem Kind bzw. dem Jugendlichen. Dabei werden die Vorstellungen, Wissensbestände und Fertigkeiten des Kindes/Jugendlichen zu den verschiedenen Bereichen der mathematischen Kompetenz entsprechend ihrer mathematisch-inhaltlichen und entwicklungspsychologischen Systematik, aber auch unter neuropsychologischen Gesichtspunkten untersucht. Dies geschieht im Rückgriff auf ein Inventar an diagnostischen Aufgabensätzen (HADIMA: Hamburger Diagnostisches Inventar zur Erfassung der Mathematischen Kompetenz), das innerhalb unseres Institutes entwickelt wurde. Die Gestaltung der diagnostischen Situation ist darauf ausgerichtet, die individuellen Schwierigkeiten und Defizite, aber auch die vorhandenen Stärken und Kenntnisse des Kindes herauszuarbeiten. Der Vergleich mit den Leistungen anderer Kinder steht nicht im Vordergrund, jeder Zeitdruck wird vermieden. Diese Vorgehensweise wirkt einerseits motivierend auf das Kind, sie liefert zum anderen die erforderlichen Daten über den mathematischen Entwicklungsstand des Kindes. Hinzu kommt die Untersuchung des sozialen Entwicklungsumfeldes und der psychischen Belastungssituation des Kindes/Jugendlichen durch ein Anamnesegespräch, die Verhaltensbeobachtung und geeignete Fragebögen.

Einzelheiten der Durchführung

Kind/Jugendlicher: Anamnesegespräch zur Erhebung des psychosozialen Entwicklungsumfeldes; qualitativ-klinisches Interview zur mathematischen Kompetenz; Lehr-Lernversuche; Verhaltensbeobachtung; Fragebogen zur psychischen Belastungssituation.

Bezugsperson(en): Anamnesefragebogen und -gespräch zur Kindheits- und Schulentwicklung sowie zur allgemeinen Lebenssituation des Kindes/Jugendlichen; Diagnostische Fragebögen zur psychischen Belastungssituation und zum Aufmerksamkeitsverhalten des Kindes/Jugendlichen

Für Sie und Ihr Kind ergibt sich ein Zeitaufwand von bis zu 2 Stunden. In Einzelfällen kann es sich als notwendig erweisen, weitere Termine zu vereinbaren.

Die Eltern/Angehörigen werden gebeten, folgende Unterlagen (sofern verfügbar) bei der Erstuntersuchung mitzubringen:

- **aktuelle Schulzeugnisse des Kindes/Jugendlichen**
- **ärztliche Befundberichte**
- **Klassen-, Haus- oder Übungsarbeiten des Kindes/Jugendlichen, die „typisch“ sind für die Art seiner Schwierigkeiten.**

Beratung

Die Vorstellung der Untersuchungsergebnisse erfolgt im Rahmen eines extra zu vereinbarenden Beratungsgespräches, an dem nach Möglichkeit beide Elternteile (bzw. Sorgeberechtigten) teilnehmen sollten. Ausgehend von den diagnostischen Befunden können hierbei auch weitergehende Schritte und Hilfemöglichkeiten im schulischen, häuslichen sowie im lerntherapeutischen Bereich erörtert werden.

Nach Abschluss der diagnostischen Untersuchung erhalten Sie einen Befundbericht, der bei Schulen, Gesundheitseinrichtungen, Ärzten oder möglichen Kostenträgern für eine Lerntherapie vorgelegt werden kann.

Entwicklungsförderung/Lerntherapie

Sollte sich aufgrund des diagnostischen Befundes eine Lerntherapie als sinnvoll erweisen, kann deren Durchführung mit den MitarbeiterInnen des Instituts vereinbart werden.

Die Lerntherapien werden innerhalb unseres Institutes grundsätzlich als individuell ausgerichtete Fördermaßnahmen durchgeführt. Sie finden dementsprechend in einem Einzel- oder Zweiersetting statt. Dabei wird das im Verlauf der Eingangsdiagnostik ermittelte individuelle Profil der Schwierigkeiten und Stärken des jeweiligen Kindes/Jugendlichen zugrundegelegt. Die flexible Anpassung des therapeutischen Vorgehens an Veränderungen in der Situation, den Schwierigkeiten und den Kompetenzen des Kindes/Jugendlichen wird durch eine kontinuierliche therapiebegleitende Diagnostik gewährleistet. Alle Therapien werden in regelmäßigen Abständen innerhalb eines Therapeutenteams unter Supervision eines klinischen Psychologen vorgestellt und begleitet.

Der Entwicklung eines förderlichen sozialen Umfeldes für das Kind/den Jugendlichen dienen Kontakte mit den Bezugspersonen. Dabei werden fallbezogene Informations- und Beratungsgespräche ebenso wie fallübergreifende Elternseminare angeboten. Darüber hinaus werden Anstrengungen unternommen, durch die Kontaktaufnahme zur Schule und den LehrerInnen eine möglichst weitgehende Koordination von Lerntherapie und Unterrichtsalltag des Kindes bzw. Jugendlichen zu erreichen.

Schließlich unterstützt das Institut die Bezugspersonen bei den Kontakten mit möglichen Kostenträgern.

Kosten

Diagnostik, Beratungsgespräch und schriftlicher Befundbericht kosten 250,00 €.

Die Kosten einer Lerntherapie betragen pauschal 270,00 € pro Monat. Die Jugendämter bzw. die Hamburger Schulbehörde übernehmen nach Einzelfallprüfung bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen ganz oder teilweise die Kosten der vom IML angebotenen Lerntherapie.

Weitere Informationen und Anmeldung für alle Zweigstellen

Montag bis Donnerstag 12–14 Uhr unter Telefon 040-4224221

Eichenstraße 89, 20255 Hamburg-Eimsbüttel;
Claus-Ferck-Straße 11, 22359 Hamburg-Volksdorf;
Haakestraße 98, 21075 Hamburg-Harburg

Wissenschaftliche und lerntherapeutische Leitung:
Heidrun Claus; Dr. Jochen Peter, Dipl.-Psych.; Anita Rudolph, Dr. Werner Rudolph

E-Mail: info@iml-hamburg.de – Internet: www.iml-hamburg.de